

04.10.2026

Erklärung des Vorbereitungskreises zur Friedensdemo am 3.10.26 in Stuttgart

15000 für den Frieden in Stuttgart!

Gestern, am 3. Oktober forderten auf parallelen Demonstrationen und Kundgebungen in Berlin und Stuttgart mehr als 35000 Menschen „Nein zu Hochrüstung, Wehrpflicht und Krieg! Für Frieden, demokratische Rechte und soziale Sicherheit!“ 15000 Menschen waren es auf dem Schlossplatz in Stuttgart.

Die Botschaften der Demo-TeilnehmerInnen waren sonnenklar: Stoppt die Kriege! Diplomatie statt Bomben! Schluss mit Hochrüstung! Keine Wehrpflicht! Wir brauchen keine „Kriegstüchtigkeit“ sondern Friedensfähigkeit. Wir wollen niemanden ruinieren, sondern brauchen partnerschaftliche Beziehungen fairer Zusammenarbeit mit allen Nachbarländern.

In Stuttgart kam es nach einem friedlichen Verlauf von Auftaktkundgebung und Demonstration durch die Innenstadt zu einem Zwischenfall:

Als die Moderation die Rednerin Sevim Dagdelen auf die Bühne bat, begann eine größere Gruppe aus einem Block neben der Bühne ihre Rede zu stören. Einige verummten sich und versuchten die Bühne zu stürmen. Einem Störer gelang es trotz der Demo-Ordner auf die Bühne zu gelangen. Daraufhin griff die Polizei ein und nahm die Eindringlinge in Gewahrsam.

Wir verurteilen den organisierten und offenbar vorbereiteten gewalttätigen Angriff verummter Gruppen auf die eingeladene Gastrednerin Sevim Dagdelen aufs Schärfste. Wir werten ihn als Angriff auf die gesamte Friedenskundgebung. Er richtete sich gegen eine Rednerin, die seit vielen Jahren in der Friedensbewegung aktiv ist, bundesweit bekannt als kompetente Kriegsgegnerin und linke, internationalistische außenpolitische Expertin.

Aktivist:innen, die Reden von Gruppen mit Positionen die von den eigenen abweichen, mit Gewalt unterbinden wollen, stellen sich außerhalb der Friedensbewegung. Sie helfen letztlich den Kriegstreibern in Politik und Medien die Opposition gegen Hochrüstung und Krieg klein zu halten.

Auch das Verhalten der Polizei kritisieren wir jedoch ausdrücklich. Sie ging beim Eingreifen auf der Bühne unverhältnismäßig rabi:at vor, auch gegen die OrdnerInnen der Veranstalter und verletzte gar den durch eine Ordnerbinde gekennzeichneten Versammlungsleiter.

Sie besetzte vorübergehend die Veranstaltungsbühne und deren Umgebung mit martialisch aussehenden Einsatzkräften und einer drohend anrückenden Reiterstaffel.

Der Aufforderung der Versammlungsleitung, Bühne und deren Umfeld wieder zu räumen, kam sie lange Zeit demonstrativ nicht nach.

Im Gegenteil: der Einsatzleiter der Polizei bedrohte anschließend in einem von ihm anberaumten aber sehr einseitig in harschem Befehlston gestalteten sogenannten „Koordinationsgespräch“ dem von der Polizei verletzten Versammlungsleiter an, ihm nach seiner 45jährigen unbeanstandeten Erfahrung als Versammlungsleiter von bildungspolitischen, antifaschistischen und vor allem friedenspolitischen Versammlungen, diese Eignung (kraft welcher Befugnis?) dauerhaft entziehen zu wollen, weil er vom Bühnenmikrofon aus, die Polizei zum Rückzug aus dem Bühnenbereich aufgefordert hatte.

Trotz Störern und einem offenkundig koordinationsunwilligem Polizeileiter:

Die Stuttgarter Friedensdemo war eine erfolgreiche und gute Veranstaltung.